Herforder Zeitung

9/31. Fernruf 83

Pflug (monatlich
onatlich einmal),
natlich zweimal).

is Herford

1915

Das Leben im Bild
Kriegsbilder

1915 Nr. 34

Beilage zur Herforder Zeitung für Stadt u. Land



König Friedrich August von Sachsen
bei Generaloberst von Heeringen im Hauptquartier zu Besuch

Phot. Grohs

es haben die Armee
g) und die Heeres-
ru die Bahn Brest-
. Gallwitz hat
n Bayern hat die
Wysoko-Litowsk in
rückgetrieben. Da-
n Pulwaabschnitt
ens linker Flügel
enfalls in gutem
eresmitte hat der-
unmittelbar nörd-
Süd- und West-
n schon eng um-
die ostwärts Wlo-
ungenen Truppen
t zu bestehen, die

diesem Vorgehen
inien angewiesen.
führende Bahn,
inien nach Minsk-
elt und dann die
südlicher Richtung
r Ostbahn breitet
s, gegen den Gall-
vorgehen; nach
sich die Rokitno-
äußerster rechter
Schon nähert sich
der Bahn Brest-
n ostwärts Brest-
r der verbündeten
stark bedroht.
den letzten Tagen
(Flitsch-Tolmein).
im Süden am
hin vorspringen-
diesen Vorsprung
umfassen, bisher

e Lorbeeren in der
auch der englische
den Mißerfolg der
sel Gallipoli ganz
e ins Jemen ein-
en zurückgetrieben
gerade nicht ver-

uartiers.

rtier, 22. August.
bericht.
auplatz.

uplatz.
lls v. Hindenburg.
horn machte östlich
schritte. Beim Er-
vinty-Sees, wurden

ssischen Gefangenen
höhte sich auf

Gallwitz
m Bialistok—Brest-
wurden in den

50 Mann

ls Prinz Leopold

t die Heeresgruppe
oko-Litowsk. Den
deutsche Truppen

Beka

Durch Kaiserli
1915 sind die in de
einschließlich 30. M
des Landsturms 1.
1897 und 1898 a
Zeit vom 8. bis e
Landsturmrolle an
weiteren Bestimmu
24. Juli d. Js.
Angehörigen der j
sturmaufgebots, w
d. Js. bis zu den
das 17. Lebensjah
benannten Tagen
Die Entgegenn
für die in Frage k
a) aus
am Montag, den 2
mittags an im G
tungsamts Schötm
b) aus d
am 24. August d.
an, im Alten Kru
Diejenigen La
Verwaltungsbezirk
und Oerlinghause
der Anmeldung z
amtlichen Geburts
Schötmar,
**Der Zivilvorsitzend
hebungsbezirks**

Beka
Uebung
Am Montag, der
findet vor dem
Wilhelmsplatz eine
Neustadt, Neustädte
der Pflichtfeuerwehr
Unbegründetes F
Herford, den
Die

Bekan
Es wurden bei a
als gefunden: 1
band, 2 Fünfmar
als verloren:
1 Taschenuhr, 1
1 rote Gummib
als zugelaufe
scher Schäferhur
Herford, de
T

Ausf
Schick
Herfo
für St
Auch die K
die Vorgänge i
Bei Angab
daten (Kompag
Regiment, Di
gleichzeitig
schicken wir di
und Land" für
Herforder

Unterzeichn
für Stadt und
.....
Name: .....
Rang: .....
..... K
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
Betrag
Ort:



Zur Einnahme von Warschau. Topographische Ansicht der Stadt B. I. G.

Warschau in deutschen Händen!

Vor Freude zuckte das deutsche Herz, als am Nachmittag des 5. August die Siegesglocken von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt hallten im deutschen Land. Mit Warschau fiel Polen. Warschau bedeutet eine Schicksalswende in diesem Krieg; mit Schaudern sahen auch unsere Feinde das unvermeidbare Schicksal Warschaus sich erfüllen. Die Welt hallt in diesen Tagen wider von der Kunde abschließenden Erfolgs.

Die hohe Bedeutung der Stadt Warschau liegt nicht nur in der starken Festung, Warschau ist vielmehr der natürliche Mittelpunkt Polens. Wie eine Spinne sitzt Warschau in einem Netz von Verkehrslinien, die es beherrscht. Warschau ist der Uebergang von West- nach Ost-Europa.

Mit Warschau fiel die drittgrößte Stadt Rußlands; mit Freude haben die Polen unsere Truppen als Befreier begrüßt. — Die Stadt selbst liegt am linken Weichselufer auf einer kleinen Erhebung. Unser Panorama zeigt die drei großen Brücken, die Warschau mit der Vorstadt Praga verbinden. Die breite mittlere Brücke (vergl. unser Bild) führt zu der breiten, belebten Straße nach dem Schloßplatz mit dem alten Schloß, das von Polenkönigen einst bewohnt war. In der Altstadt bieten sich viele Denkmäler aus der Zeit der Polenherrschaft mit der alten Kathedrale, der St. Johanniskirche. In der Nähe liegt das Judenviertel, das ein außerordentlich reges Geschäftsleben aufweist; hier kann man Waren aus der ganzen Welt kaufen.

An der Weichsel, ganz in der Nähe der Eisenbahnbrücke, liegt die Zitadelle (auf unserem Bilde rechts). Von hier an zieht sich der Gürtel der Befestigungen um die Stadt.

Links vom Schlosse beginnen die neueren Stadtteile mit regelmäßig angelegten, breiten, schön gepflasterten Straßen, mit Plätzen und Alleen. Wir haben in Warschau, ganz im Gegensatz zu anderen russischen Städten und Orten, eine wirklich moderne Großstadt vor uns.

Links auf unserem Bilde sehen wir die neue steinerne Weichselbrücke, die zu den Vororten jenseits der Weichsel führt. Da draußen hat die polnische Aristokratie ihre Paläste, hier liegt das königliche Lustschloß mit dem alten schönen Park.

Warschau ist eine betriebsame Stadt; Handel und Gewerbe findet man in den Händen der Polen, der Großhandel ist meist in den Händen der Juden und Ausländer. Von der deutschen Industrie hat der Pole viel gelernt, wie denn überhaupt in jedem größeren Geschäft, in Fabriken und Kaufhäusern Deutsche die leitenden Kräfte sind. Deutschland hat ja überhaupt mit Warschau in Friedenszeiten viel Verbindung gehabt.

Die Stadt hat einen Umfang von mehr als 22 Kilometer. Das Leben in Warschau ist nicht teuer. Nur die bestehende Wohnungsnot ist bekannt. Die Warschauer selbst sind liebenswürdig im Umgang, gastfreundschaftlich in jeder Weise.

Warschau ist Sitz eines römisch-katholischen und eines griechisch-katholischen Erzbischofs, ein Mittelpunkt also des kirchlichen Lebens. Die Universität ist bedeutend, ebenso sind zahlreiche höhere Schulen vorhanden. Warschaus Kunstschätze sind berühmt. Die Industrie beschäftigt sich namentlich mit der Herstellung von Baumwoll-, Zucker-, Lederwaren, Tuchen, Maschinen; nächst Lodz ist Warschau die bedeutendste Industriestadt Polens; es hat nicht weniger als 300 Fabriken. Warschau erzeugt jährlich für über 100 Millionen Mark Waren.

Die Mehrzahl der Bevölkerung, etwas mehr als die Hälfte, sind Polen, 36 Prozent etwa sind Juden und nur 8 Prozent Russen. Das Deutschtum ist in Friedenszeiten zahlreich vertreten, jetzt wird es hoffentlich vertreten bleiben!



Phot. L. Pr. B.

Prinz Leopold von Bayern.
Jüngste Aufnahme des Siegers von Warschau



Warschauer Straßentypen: Straßenhändler



Warschauer Straßentypen: Schornsteinfeger

Herforder Zeitung

/31. Fernruf 83

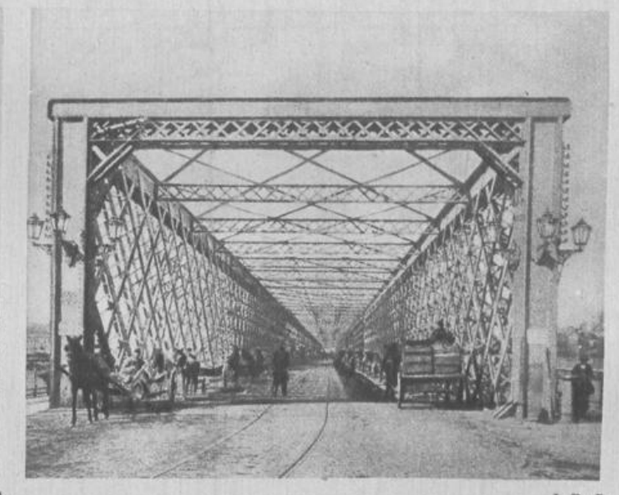
Pflug (monatlich
onatlich einmal),
natlich zweimal).

is Herford

1915



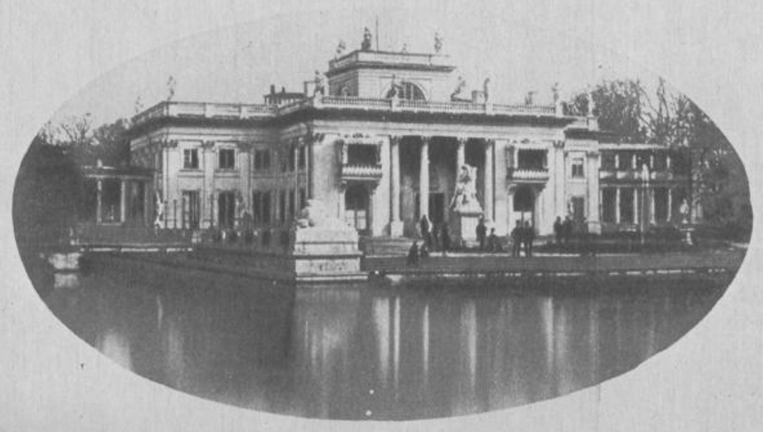
Warschau. L. Pr. B.
Der Sachsenplatz der russischen Kirche



L. Pr. B.
Die Eisenbahnbrücke zwischen Warschau und der Vorstadt Praga

Alles in allem: Warschau ist geschaffen, noch mehr, als bisher unter der russischen Verwaltung, in Zukunft eine Hauptstadt, die Königin Polens, zu sein. Unter ordnungsgemäßer Verwaltung kann Warschau eine hohe Blüte erreichen; denn es gibt tatsächlich kaum einen Ort, der so alle natürlichen Vorzüge und Lebensbedingungen in sich vereint, kaum eine Stadt, die so im Mittelpunkt eines weiten, fruchtbaren Landes liegt.

Und unsere verbündeten Truppen sind auf dem Wege, den Rest Polens zu befreien, Polen einer glücklicheren, würdigeren Zukunft entgegenzuführen! Helfen wir, wo wir können! K. M.



Das berühmte Lustschloß Johann Sobieskis (von Poniatowski erbaut)
L. Pr. B.

Es gibt keine Handlung, für die niemand verantwortlich wäre.
Bismarck

Des Volkes Wohlfahrt ist die höchste Pflicht.
Schiller

Ein geschlagener Feind ist noch lange nicht überwunden.
Sprichwort



Die Synagoge von Warschau L. Pr. B.



Warschau. Das polnische Nationaltheater B. I. O.

Wildunger Helenenquelle

Bek

Durch Kaise
1915 sind die in
einschließlich 30.
des Landsturms
1897 und 1898
Zeit vom 8. bis
Landsturmrolle
weiteren Bestim
24. Juli d. Js
Angehörigen der
sturmaufgebots,
d. Js. bis zu d
das 17. Lebensj
benannten Tage
Die Entgege
für die in Frag
a) a
am Montag, de
mittags an im
kungsamts Schi
b) aus
am 24. August
an, im Alten R
Diejenigen
Verwaltungsbez
und Oerlinghau
der Anmeldung
amtlichen Gebu
Schötma
Der Zivilvorsitz
hebungsbezir

Bek

Uebun

Am Montag,
findet vor dem
Wilhelmsplatz ein
Neustadt, Neustä
der Pflichtfeuerwe
Unbegründetes
Herford, d

Beka

Es wurden be
als gefunden:
hard, 2 Fünfm
als verloren:
1 Taschenuhr,
1 rote Gummi
als zugelauf
scher Schäferhu
Herford, d

Aus

Schic

Herfo

für St

Auch die
die Vorgänge i
Bei Angal
daten (Kompa
Regiment, Di
gleichzeitig
schicken wir d
und Land" fü
Herforder

Unterzeichn
für Stadt und

Name: .....
Rang: .....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
Betrag
Ort:

Heitere Kriegsschattenbilder

(Gezeichnet von Th. Crampe)



Herforder Zeitung

/31. Fernruf 83

Pflug (monatlich
onatlich einmal),
natlich zweimal).

is Herford

1915



Vom österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz. Forellenfang am Isonzo, 600 Meter hinter der Front



Vom österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz. Ein österreichischer schwerer Mörser an der Tiroler Grenze

s haben die Armee
) und die Heeres-
ru die Bahn Brest-
. Gallwitz hat
Bayern hat die
Wysoko-Litowsk in
rückgetrieben. Da-
n Pulwaabschnitt
ns linker Flügel
enfalls in gutem
eresmitte hat der-
unmittelbar nörd-
Süd- und West-
n schon eng um-
die ostwärts Wlo-
ungenen Truppen
zu bestehen, die

diesem Vorgehen
inien angewiesen.
führende Bahn,
inien nach Minsk-
elt und dann die
südlicher Richtung
r Ostbahn breitet
s, gegen den Gall-
vorgehen; nach
sich die Rokitno-
äußerster rechter
Schon nähert sich
der Bahn Brest-
ostwärts Brest-
der verbündeten
stark bedroht.
den letzten Tagen
(Flitsch-Tolmein).
im Süden am
hin vorspringen-
diesen Vorsprung
umfassen, bisher

Lorbeeren in der
uch der englische
en Mißerfolg der
el Gallipoli ganz
ins Jemen ein-
n zurückgetrieben
erade nicht ver-

nartiers.

tier, 22. August.
ericht.
nplatz.

uplatz.
lls v. Hindenburg.
orn machte östlich
chritte. Beim Er-
ointy-Sees, wurden

sischen Gefangenen
höhte sich auf

Gallwitz
n Bialistok—Brest-
wurden in den

50 Mann

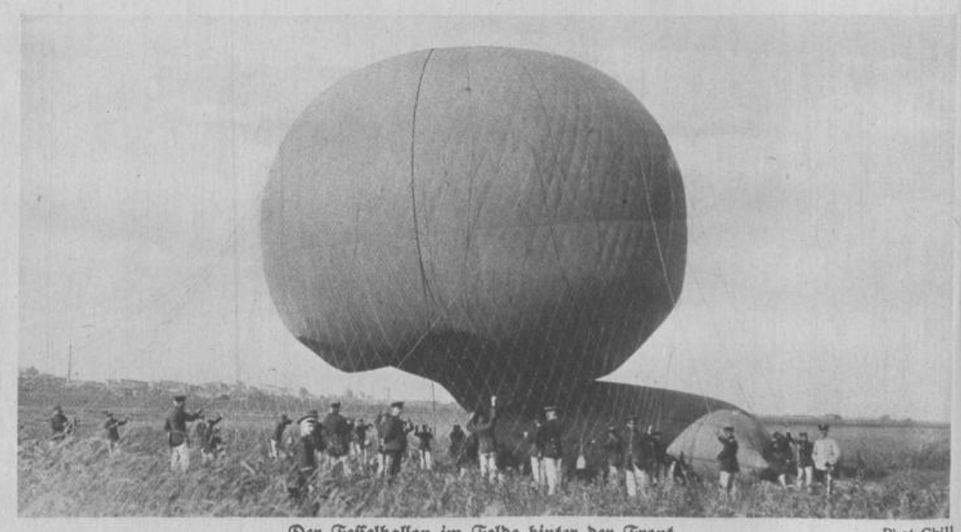
s Prinz Leopold

die Heeresgruppe
oko-Litowsk. Den
deutsche Truppen



Der Fesselballon im Felde hinter der Front. Die Ergänzung des allmählich aus dem Ballon entwichenen Gases. Das Gas wird in riesengroßen Ballonsäcken von der Zubereitungsstelle zum Ankerplatz des Ballons gebracht Phot. Chill

Das Verhältnis der Toten, Verwundeten und Vermißten zu den überhaupt im Felde stehenden Mannschaften betrug im Kriege 1870/71 etwa 1 zu 9. Die Zahl der Offiziere und Mannschaften, welche am Feldzuge teilgenommen haben, betrug insgesamt 33 101 Offiziere, Aerzte und Beamte und 1 113 254 Mannschaften. Von diesen fielen auf dem Schlachtfelde und starben an ihren Wunden 1871 Offiziere und 26 397 Mann, verwundet wurden 4184 Offiziere und 84 304 Mann, vermißt 102 Offiziere und 12 752 Mann. Das macht zusammen 6175 Offiziere und 123 453 Mann. Von den Vermißten fanden sich später eine große Zahl wieder ein oder man erhielt doch noch Aufklärung über ihr Schicksal; dauernd vermißt blieben etwa 4000 Mann, die also zu den Toten gerechnet werden müssen. Hierzu kommen 17 105 Mann, welche die Armee während des Krieges an Krankheiten verlor. Die Gesamtzahl der während jenes Krieges gestorbenen Personen beläuft sich hiernach auf rund 49 400 Mann; es starb demnach je ein Mann von 23. Besonders hinsichtlich der Heilung der Verwundeten sowie der Bekämpfung der Seuchen waren die Erfolge der deutschen Armee ganz außerordentliche. Selbst nach den größten Schlachten waren innerhalb 24 Stunden — mit wenigen Ausnahmen — alle Verwundeten aufgelesen, gestärkt und verbunden. Diesem Umstande und der den Verwundeten gewidmeten Sorgfalt ist es zu danken, daß 74,8 v. H. geheilt wurden. Auch die Zahl der an ansteckenden Krankheiten Verstorbenen betrug nur 1,43 v. H., während sonst in den Kriegen weit mehr an Seuchen als auf dem Schlachtfelde starben.



Der Fesselballon im Felde hinter der Front. Phot. Chill
Das Nachfüllen des Gases aus dem Ballonsack in einen Kugelballon auf seinem Ankerplatz



Zu den Feierlichkeiten in München anläßlich des Falles von Warschau. Phot. Grohs
Die ungeheure Menschenmenge, etwa 70 000 Personen, auf dem Königsplatz während der Ansprache des Oberbürgermeisters von Borscht

Herforder Zeitung

31. Fernruf 83

...flug (monatlich ...natlich einmal), ...tlich zweimal).

...s Herford

1915



Phot. Harkányi

General d. Infanterie Hermann von Colard, der neue österreichische Statthalter von Galizien



Phot. Harkányi

Der österreichische General der Kavallerie Franz Rohr



Phot. Harkányi

Der österreichische General der Kavallerie von Böhm-Ermolli, geschmückt mit beiden Eisernen Kreuzen und dem Leopoldsorden



Ein katholischer Divisionspfarrer mit seinen beiden Burschen in seiner „Sommerwohnung" in Galizien in einem offenen Wagenschuppen



Katholischer Feldgottesdienst am Fronleichnamsfeste 1915 in einem galizischen Bauernhofe

Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse



Phot. Samson & Co., Coblenz

Unteroffizier Winter von einem Coblenzer Pionier-Bataillon



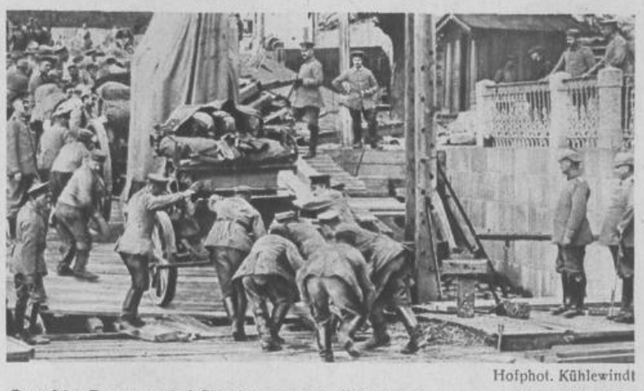
Phot. Schneider

Offizierstellvertreter Gustav Marticke bei einem Infanterie-Regiment im Westen



Leutnant Diesinger aus Coblenz bei einem Reserve-Fußartillerie-Bataillon

Bildunger Helenenquelle



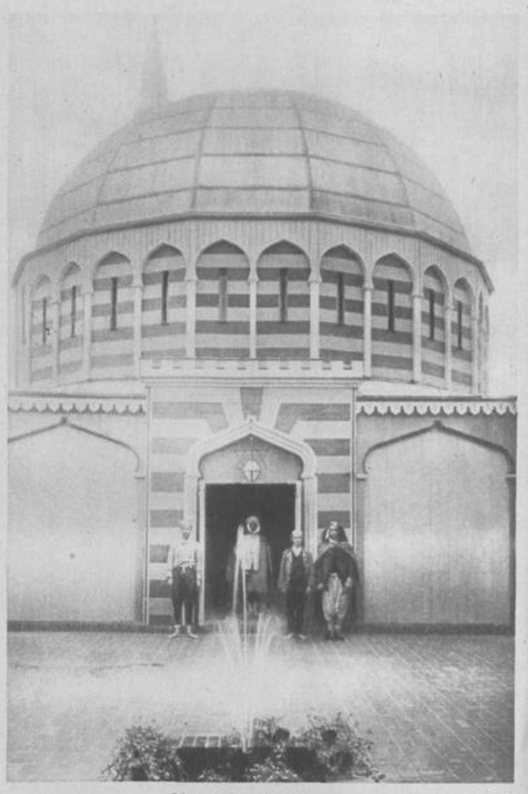
Hofphot. Kühlewindt

Deutsche Truppen bei Ausladung von Kriegsfahrzeugen auf der Weichsel



Phot. Seebald

Pontonfähre eines österreichisch-ungarischen Regiments



B. I. G.

Vorhof und Eingang zu der im Gefangenenlager Wünsdorf bei Berlin für die Mohammedaner errichteten Moschee mit Minarett



Plock an der Weichsel in Russisch-Polen. Aus einer Höhe von 280 Meter aufgenommen

Verantwortlich für die Redaktion: K. Langhoff, Berlin-Steglitz. — Verlag und Kupfertiefdruck: Otto Elsner Akt.-Ges., Berlin S 42, Oranienstraße 140/42. — Sämtliche Bilder und Texte sind von den zuständigen Behörden zur Veröffentlichung genehmigt worden.